Objekt:	Zeremonialhut
Museum:	Historisches Museum der Pfalz - Speyer Domplatz 4 67346 Speyer 06232 13250 info@museum.speyer.de
Sammlung:	Urgeschichte (Sammlungsausstellung), Oberrheinsammlung HMP Speyer
Inventarnummer:	HM_1934_0020

Beschreibung

Goldener Hut von Schifferstadt: Der in einem Stück getriebene, punzverzierte mittelbronzezeitliche Goldblechkegel von Schifferstadt war zusammen mit drei bronzenen Beilen offensichtlich rituell ver- oder begraben worden. Aufgrund der Beile lässt er sich ins 14. Jh. v.Chr. datieren. Es sind nur vier solcher Kegel bekannt, von denen der aus Schifferstadt der älteste ist. Der Goldkegel von Avanton im westfranzösischen Poitou dürfte dagegen aus dem 13./12. Jh. v.Chr. stammen, der von Ezelsdorf in Mittelfranken aus dem 11. Jh. v.Chr. Alle vier besaßen ursprünglich die gleiche Grundform auf breiter abgesetzter, steil gewölbter Basis, wie sie nur beim Ezelsdorfer Kegel unmittelbar erhalten ist. Die flach auskragende Krempe des Schifferstadter »Hutes« stellt eine nachträgliche, wenn auch bronzezeitliche Umformung dar. Sie wurde aus der Basispartie herausgetrieben, die sich ursprünglich um etwa 2,8 cm gleichmäßig nach unten verlängerte und mit einem umbördelten Rand abschloss. Steht auch die kultische Funktion der Goldkegel außer Frage, so kann man doch über den Inhalt des Kultes und seine Rituale nicht viel mehr als Mutmaßungen hegen. Die Kegel scheinen in eine Sonnenverehrung eingebunden zu sein, und Zeremonialbeile waren wichtiges Kultgerät und -attribut, wie die Beile von Schifferstadt und die bildliche Darstellung einer Kegelstele zwischen zwei Kultbeilen auf einer Steinplatte des Häuptlingsgrabes von Kivik in Südschweden, wohl aus dem 13/12. Jh. v.Chr., zeigen. Nach der ansprechenden Hypothese von P. Schauer leiten sich die Goldkegel letztlich aus vorderasiatischem Religions- und Symbolgut her, das vom hethitischen Kleinasien aus über den unteren Donauraum auf Zentral-, Nord- und Westeuropa eingewirkt habe. Dass nach hethitischen Vorstellungen der Kegel nicht nur Symbol oder Attribut der Gottheit war, sondern sie als abstraktes Bild auch unmittelbar darstellte, kam seiner Akzeptanz in den gänzlich oder nahezu bildlosen bronzezeitlichen Kulturen Zentral- und Westeuropas sicherlich entgegen. Die weite Ausstrahlung des Kegelsymbols über Europa wäre auch kein isoliertes Phänomen, sondern in umfassendere und eindeutiger greifbare kulturelle

Strömungen aus dem vorderorientalisch-ägäischen Raum nach Zentral- und Westeuropa eingebunden. Insbesondere ist hier auf zentrale Heilsbilder der zentraleuropäischen Mittel- und Spätbronzezeit hinzuweisen, auf den Wasservogel und die Vogel-Sonnen-Barke, deren vorderorientalisch-ägäischer Ursprung offensichtlich ist, und die sich in Zentraleuropa ab dem 14. Jh. v.Chr., also gleichzeitig mit den Goldkegeln, zu etablieren begannen. Man darf so wohl festhalten, dass die Goldkegel Teil einer über weite Strecken Europas und des Vorderen Orients ähnlich verstandenen religiösen Symbolwelt sind. (Lothar Sperber)

Grunddaten

Material/Technik:	Goldblech
Maße:	H 29,6 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	14. Jahrhundert v. Chr.
	wer	
	wo	Pfalz (Region)
Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Schifferstadt
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Avanton
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Ezelsdorf

Schlagworte

- Bronzezeit
- Goldhut
- Hut
- Kegel
- Kultgerät
- Zeremonialobjekt

Literatur

- Lothar Sperber u.a. (2008): Der Goldene Hut von Schifferstadt. Speyer

- Sperber, Lothar (1995): Die Vorgeschichte. Speyer